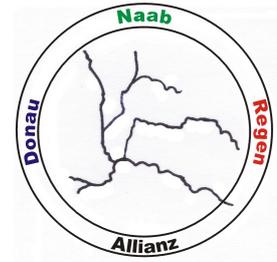


# Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)

## Ein Netzwerk für Gewässerschutz



Sprecher: Dr. Josef Paukner 0941 / 64 00 726  
Gerhard Härtl 0941 / 41 272  
Manfred Krosch 01520 / 2647039

Anschrift: c/o Dr. Josef Paukner Spessartstraße 1-0 93057 Regensburg

eMail: [donarea@web.de](mailto:donarea@web.de)

Internet: [www.donarea.de](http://www.donarea.de)

15. Oktober 2010

### **Das Flussraumkonzept – ein großer Gewinn für die Stadt Regensburg**

#### **Pressemitteilung der Donau-Naab-Regen-Allianz**

Die Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA) begrüßt das Flussraumkonzept, das 2009/10 für die Stadt Regensburg erstellt wurde. Als Netzwerk von Vereinen, Verbänden und Bürgerinitiativen hat sich die DoNaReA aktiv an der Erarbeitung dieses Konzepts beteiligt, das darauf abzielt, den Hochwasserschutz mit der bürgerfreundlichen und naturverträglichen Gestaltung der Donau- und Regen-Auen zu verbinden.

Obschon das Konzept in wichtigen Punkten nicht weit genug geht und viele von uns der Art, in der in Bayern Hochwasserschutz betrieben wird, grundsätzlich kritisch gegenüberstehen, wird die Verwirklichung dieses Konzepts für die Bürger der Stadt Regensburg von großem Nutzen sein.

Regensburg wird (noch) schöner werden, wenn dieses Flussraumkonzept umgesetzt wird. Die Stadt wird lebendiger sein und lebenswerter. Mehr als bisher wird es möglich sein, dass sich in den Auen unserer Flüsse Natur entfalten kann. Bürger und Gäste können hier Natur erleben und genießen. Die Stadt wird sicherer sein. Wir werden mit größerer Gelassenheit der Naturgewalt des Hochwassers entgegensehen können, weil dann mehr als bislang Retentionsraum gegeben ist, in dem sich Hochwasser schadlos ausbreiten kann.

#### **Das „grüne Band“ der Donau- und Regen-Auen – über Jahrzehnte hin immer dünner geworden**

Mehr als andere Städte ist Regensburg eine Stadt am Fluss. Die Auen der Donau und des Regens prägen die Eigenart und Schönheit unserer Stadt. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich jedoch der Charakter der Stadt verändert: In den Auen wurden neue Baugebiete angelegt und es wurden Flächen, auf denen sich zuvor Hochwasser ausbreiten konnte, bebaut. Vom Großparkplatz der Donau-Arena über Weichs-Ost und Reinhausen-Süd zum Unteren Wöhrd entstanden oder entstehen Baugebiete. Aus der Stadt am Fluss wurden Baugebiete hinterm Damm. Flächen wurden als Immobilien aufgewertet – zu Lasten der Hochwassersicherheit und zu Ungunsten der Bürger, für die Grünflächen verloren gingen.

Wo sich vor Jahrzehnten noch feuchte Auwiesen befanden, liegen heute Äcker – und damit

entstanden hier wie auch an anderen Orten massive Probleme für den Naturhaushalt der Gewässer: Die Gewässer werden überdüngt durch den Eintrag von Nitrat und weiteren Stoffen. Besonders in den Überschwemmungsgebieten kommt es zur Einschwemmung von Erdreich in die Flüsse. So ist das „grüne Band“, als das die Auen bezeichnet wurden, immer dünner und brüchiger geworden. Die Möglichkeiten, im Stadtgebiet Retentionsflächen zu schaffen, sind verringert worden. Es ist höchste Zeit, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und um das „grüne Band“ eine „rote Linie“ zu ziehen. Die Auen von Donau und Regens sind im Interesse der Allgemeinheit vor weiterer Bebauung zu bewahren und sie sind so zu gestalten, dass dieses „grüne Band“ besser als bisher seine Funktion als Freizeit- und Erholungsraum, aber auch als „grüne Lunge“ der „steinernen Stadt“ erfüllen kann.

### **Nach langem Streit und vielen Dialogen: ein gutes Ergebnis**

Die Auseinandersetzungen um den Hochwasserschutz in Regensburg reichen zurück bis in die 1980er Jahre, als sich Bürger in Stadtamhof gegen geplante Hochwasserschutzbauten wandten. „Lieber räume ich alle paar Jahre einmal den Keller aus, als jeden Tag diese gräuslichen Betonmauern ansehen zu müssen“, hieß es seinerzeit. Eine Reihe von Konflikten wurde um Baumaßnahmen in den Donauauen ausgetragen.

In der Folge kam es zu einem Dialog, zu „Runden Tischen“ (2001) und Zukunftswerkstätten (2002 – 2004). Der „Regensburg-Plan 2005“ enthält Leitziele zur Stadtentwicklung, in die auch eine Reihe von Anregungen und Forderungen von Bürgerinitiativen und Vereinen eingegangen sind. Nach der Durchführung eines Wettbewerbs zum Hochwasserschutz für Regensburg (2006) liegt nun mit dem Flussraumkonzept eine Planung vor, die in hohem Maß auf Konsens beruht.

Es hat sich gelohnt, dass sich Bürger über viele Jahre – und mitunter auch konträr zu Planungen der Behörden – an der Debatte um die Donauauen und den Hochwasserschutz beteiligt haben. Wir haben den Bürgern Dank auszusprechen, die dafür gesorgt haben, dass nun ein sehr viel besserer Weg des Hochwasserschutzes gefunden wurde, als er in früheren Zeiten vorgesehen war. Darin sehen wir eine Ermunterung, uns auch künftig in Diskussionen um die Entwicklung unserer Stadt einzubringen.

Bei den Planungskonferenzen haben wir bereits jenen, die dieses Flussraumkonzept erstellt haben, unsere Hochachtung ausgesprochen. Herr Wehner vom Büro „Team 4“, der vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg mit der Erarbeitung dieses Konzepts beauftragt wurde, hat sich durch hervorragende Arbeit um die Stadt Regensburg verdient gemacht.

### **Schaffung von Retentionsraum - auf halber Strecke stecken geblieben?**

Im Kern geht es beim Flussraumkonzept darum, Flächen im Überschwemmungsgebiet, soweit sie noch nicht bebaut oder zur Bebauung vorgesehen sind, als Retentionsflächen auszuweisen und hier durch Abgrabungen das Retentionsvolumen zu vergrößern. Es wurde ermittelt, dass als Ausgleich für verloren gegangenen Retentionsraum ca. 500.000 m<sup>3</sup> zu gewinnen seien. Bei der letzten Planungskonferenz wurde mitgeteilt, dass nach dem derzeitigen Stand lediglich ca. 250.000 m<sup>3</sup> erreicht werden. Es wird daher unumgänglich sein, auf weiteren Flächen (besonders im Westen des Stadtgebiets) Retentionsraum zu schaffen.

### **Die Auen der Donau und des Regens als Lebensräume aufwerten!**

Die Retentionsflächen sollen nicht nur auf raschen Hochwasserabfluss getrimmt sein, sondern als

Lebensraum für den erholungssuchenden Menschen wie auch für die Natur aufgewertet werden. Nicht eine monotone Rasenfläche, sondern eine vielfältig strukturierte Landschaft soll gestaltet werden. Es soll ein Mosaik entstehen, in dem manche Fläche mehr Freizeitnutzungen dienen, während sich andere als Naturzone entwickeln können.

Für die Bewahrung des natürlichen Artenreichtums ist von herausragender Bedeutung, dass in den Bereichen, in denen Natur im Vordergrund steht, vielfältig strukturiertes Gelände geschaffen wird und eine natürliche Entwicklung der Vegetation zugelassen wird. In jenen Zonen, in denen Freizeit und Erholung im Vordergrund stehen, soll sich die Gestaltung parkähnlicher Landschaften an der Natur – und das heißt: am Auwald – orientieren.

Das Flussraumkonzept dient der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, die darauf abzielt, grundsätzlich alle Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu bringen und an erheblich veränderten Gewässern wie der Donau das ökologische Potenzial zu verbessern. Sie hat den Vorgaben der Biodiversitäts-Strategien von Bund und Freistaat zu entsprechen.

Die Revitalisierung der Uferlinie wie auch die Schaffung von Seitenarmen sind hierfür von großer Bedeutung.

### **Viele gute Ideen**

Vom „Römerpark“ und einem „Kunst- und Kulturpfad“ im Westen, einem „Wasserspielplatz“ auf Grünflächen nahe dem südlichen Donauufer beim Wehr Pfaffenstein und der Verlegung des Yachthafens am Oberen Wöhrd bis hin zu einem Teilrückbau der Bayerwaldstraße (mit Ausbau des Regenufers für Freizeit und Erholung) sowie der Schaffung eines Flussuferzugangs am Regen in Sallern und einem Spiel- und Erlebnisbereich an der Donau im Bereich des Stadtteils „Hohes Kreuz“ wurden viele gute Ideen in das Flussraumkonzept eingebracht.

Die seit langem schon diskutierte Verlegung des Yachthafens ermöglicht es, gegenüber der Altstadt ein höchst attraktives Donauufer zu gestalten. Sollte eine Verlagerung des Yachthafens ins „Marina-Quartier“ in absehbarer Zeit nicht möglich sein, ist die im Flussraumkonzept als Option enthaltene Verlegung in den wieder freizulegenden früheren Winterhafen am Unteren Wöhrd zu realisieren. Die Freilegung des alten Winterhafens wäre ohnehin eine reizvolle Bereicherung für den Unteren Wöhrd.

Die Donau-Naab-Regen-Allianz unterstützt die Bestrebungen von Kanuten, beim Pfaffensteiner Wehr am Südufer der Donau eine Übungs- und Wettkampfstrecke für den Kanusport zu errichten. Wir sehen darin eine große Chance, Regensburg als überregional bedeutsamen Ort des Wassersports aufzuwerten. Eine solche Übungs- und Wettkampfstrecke ließe sich gut in einer Weise gestalten, die diesen Ort für alle Bürger ansprechender macht.

### **Schadstoffbelastete Flächen sanieren!**

Bei zwei Stellen – am östlichen Ende des Unteren Wöhrds und bei Schwabelweis – wurde in den Planungskonferenzen gegen Abgrabungen zur Mehrung des Retentionsvolumens eingewandt, dort fänden sich Altlasten im Boden.

Eine Sanierung dieser Flächen ist dringend erforderlich. Ansonsten ist bei solchen Flächen im Überschwemmungsgebiet absehbar, dass durch das Wasser die Schadstoffe mobilisiert und flussabwärts verfrachtet werden. Diese Sanierung ist zumindest insoweit rasch vorzunehmen, dass die Ziele des Flussraumkonzepts (und der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie) eingehalten werden können.

## **Macht es – jetzt!**

Letztlich lässt sich die Position der Donau-Naab-Regen-Allianz zum Flussraumkonzept Regensburg in drei sehr kurzen Sätzen zusammenfassen: Tut es! Tut es rasch! Und haltet euch an das, was in einem breiten Konsens erarbeitet wurde!

Etliches, das sich nun im Flussraumkonzept findet, besteht als Idee seit vielen Jahren – protokolliert und abgeheftet in den Verwaltungsunterlagen. Manches schleppt sich seit vielen Jahren durch Planungen und Konzepte. Man muss es nun einfach tun.

Wir haben angeregt, zum Bürgerfest 2011 eine erste größere Maßnahme des Flussraumkonzepts öffentlichkeitswirksam zu beginnen.

Die Donau-Naab-Regen-Allianz wird sich weiterhin für die Flüsse und Auen in Regensburg engagieren. Wir sind sehr gerne bereit, bei den einzelnen anstehenden Verfahren zur Umsetzung des Hochwasserschutzes und des Flussraumkonzeptes konstruktiv mitzuwirken.

## **Weitere Informationen**

Das Positionspapier der DoNaReA zum Flussraumkonzept Regensburg vom 19. Juni 2009 steht im Internet bei [www.donarea.de](http://www.donarea.de) zum Download bereit. Dort finden sich auch weitere Materialien zur Tätigkeit der Donau-Naab-Regen-Allianz.